



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 188'602
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 1
Fläche: 16'966 mm²

Das Ende der Militärfliegerei in Dübendorf weckt Hoffnungen

Die Armee gibt den Flughafen definitiv auf. Umstritten ist, ob künftig Business-Jets landen dürfen.

Von Liliane Minor und Arthur Rutishauser

Die Armee hat gestern ihr neues Stationierungskonzept vorgestellt. Dieses sieht in Dübendorf nur noch eine Helikopterbasis vor. Damit ist das Kapitel Militärfliegerei für den Flugplatz Dübendorf definitiv abgeschlossen. Dieser Entscheidung sei «lange erwartet» worden, sagte der Zürcher Sicherheitsdirektor Mario Fehr gestern. Er zeigte sich erfreut: «Dies ist ein weiterer Schritt hin zu einem Innovationspark.» Wie dieser aussehen wird, ist erst vage bekannt. Die Rede ist von Hunderten hoch qualifizierten Arbeitsplätzen in zukunftsweisenden Branchen.

Wie gross dieser Park wird, hängt von einem weiteren Entscheid ab. Frühestens im kommenden Sommer wird über eine weitere Nutzung des Flugplatzes Dübendorf für die zivile Fliegerei entschieden. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt will in den nächsten Wochen eine Ausschreibung starten, um nach einem zivilen Nutzer zu suchen.

Bertrand Piccard, der mit seinem Projekt «Solar Impulse» einer der Mieter auf dem Flughafen ist, schlägt einen Kompromiss vor: «Man könnte die bestehende 2,3 Kilometer lange Piste auf 1500 Meter verkürzen. Das würde genügen, um Business-Jets in Dübendorf landen zu lassen.» Somit könnte man auch Unterhaltsbetriebe in Dübendorf anziehen. Zudem hätte man die «einzigartige Chance», ein Innovations- und Geschäftszentrum für internationale Firmen zu bauen, wo die CEOs direkt mit dem Flugzeug anreisen können. «Angesichts der immer mühsameren Sicherheitskontrollen und der eingeschränkten Kapazitäten während der begehrtesten Flugzeiten in Kloten ist dies eine Riesenchance», sagt Piccard. Bereits vor Monaten signalisierten der Verband Aerosuisse und die Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe Interesse an dieser Idee. Der Flughafen Zürich hingegen winkt ab: Dübendorf zu betreiben, würde sich für ihn nicht rentieren.